



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

rugia genommen, wo Graf *Conestabile*" — hätten doch deutsche Grafen auch solche noble Passionen! — „eine ganze Masse von etruskischen Inschriften in Abgüssen gesammelt hat. Wahrscheinlich von einer Urne. Wo das Original, z. B. unbekannt.“

J. Ritschl.


BODICCA. Zu Tacitus Ann. XIV, 31.

Bekanntlich ist der bei Tacitus Ann. XIV, 31. 35. 37, Agr. 16 und Cass. Dio LXII, 2 vorkommende Namen der Britenkönigin nach den sichern Spuren der Handschriften als *Boudicca* hergestellt worden, womit auch Glück, die keltischen Namen bei Cäsar S. 53 f. vom Standpunkte der neokeltischen Sprachvergleiche übereinstimmt, indem er sich unter den von den Handschriften gebotenen 3 Namensformen *Boudicea*, *Boudicia*, *Boudicca* für letztere entscheidet, da die Bildung von Eigennamen auf *iccus*, wie überhaupt auf *accus*, *eccus*, *uccus*, im Alteltischen (Zeuß gr. Celt. 773) sehr häufig ist. Dabei erscheint jedoch das ursprüngliche Stammwort *boudi* gallisch auch als *bôdi*, daher auch *Bodicus*, *Bodioca* unter den keltischen Eigennamen begegnen: jenen bringt Glück selbst S. 54 aus Gregor. Turon. Hist. Fr. V, 16 bei, während Hübn. im Rh. Mus. N. F. XIV. S. 359 zur Bestätigung der britannischen *Boudicca* auf die ohne Zweifel gleichfalls britannische *Lollia Bodicca* einer Inschrift von Lambäsis (Renier Insc. d. l' Alg. 653 und Henzen 7420 a *) hinwies, als Gattin eines T. Flavius Virilis, welcher vor seiner Versetzung nach Afrika zur leg. III Aug. in den drei britannischen Legionen, der II Aug., VI vic. und XXV. v., als Centurio gebient hatte. Es scheint aber derselbe Frauennamen auch auf einer römischen Inschrift des Rheinlandes vorzukommen, deren in allen Theilen kläglicher Zustand ihn freilich nicht sofort erkennen läßt. Bei der durch den Eisenbahnbau bei Bingerbrück veranlaßten Aufdeckung von römischen Gräbern und Grabsteinen fanden sich im Juli v. J. unsern eines Steinsarges auch Bruchstücke einer Sandsteinplatte, welche vielleicht vordem als Sargdeckel benutzt worden war. Dr. Rosfel, der erste Berichterstatter über diesen Fund, sagt darüber in N. 15 und 16 der „Periodischen Blätter der Alterthumsvereine von Kassel, Darmstadt und Wiesbaden“ S. 483: Da die Platte in der Mitte durchgebrochen und sonst beschädigt ist, so bleibt ihre Entzifferung eine schwere Aufgabe, zumal aus der Mitte ein Stück herausgeschlagen ist, dessen ungefähre Größe wir berechnet und darnach die ursprüngliche Länge der Platte von 3' bei einer Höhe von 1' 9" und 4 1/2" Stärke gefunden haben. Sie scheint ein Familien Denkmal zu sein. Die Zahl der Buchstaben,

welche in der Mitte (nach unserer Berechnung) fehlen müssen, ist durch Punkte angedeutet. Die Randleiste auf beiden Schmalseiten ist verziert. Man liest noch:

	∩	M
.	OC.....	VRONIF·PAT
TE·FI.....	IE·FTFIRMI	
NIO.....	SINTO·CF	
NERO.....	∩IVTORIA·	
BODIC.....	MATER	
DE SVO.....	VA POSIT	

Ein zweiter Berichtersteller in den Jahrbüchern des Vereins zu Bonn XXX, S. 208, Major E. Schmidt, theilt mit, daß von dieser Platte nur vier Theile vorhanden, der Sandstein, woraus sie bestehe, aber so weich sei, daß schon 8 Tage nach der Auffindung sich die Schrift des Wortes MATER abgebröckelt habe. Die sehr schlecht ausgeführte Inschrift, deren Buchstaben etwa 1" hoch seien, laute also:

* ob F od. P?		∩	M ·
	* F O C	VRONIE · PAT	
	TE · FI	LIE · ET · FIRMI	
	NIO · ///	S I N T O · C F	
	NERO ///	∩ I V T O R I A	
	BODIC ·	MATER	
	DE SVO	// VA POSI	T

Diese Schriftreste werden also paraphrasirt: Diis Manibus. F(s.P)ocuroniae Pattae filiae et Firminio Sinto, Cai filio, Nero Deu(iu)toria Bodicus (?) mater de suo sua (?) posuit und S. 223 die Ansicht des Herrn Oberlehrers Freuden-berg mitgetheilt, daß das 3. Stück mit NERO /// || BODIC · || DE SVO wahrscheinlich zu einer andern zerstörten Inschrift gehört habe und daß die Worte auf dem 4. Stück wohl MATER (Pecunia S)VA POS(V)IT zu deuten seien. Nach unserer Ansicht ist die Inschrift vollständig erhalten, in einzelnen Theilen und Buchstaben (namentlich C und G, F und E) aber ungenau gelesen und lautet also:

D · M ·

FOCVRONIE · PAT
TE · FILIE · ET · FIRMI
NIO · SINTO · GE
NERO · [A]DIVTORIA
BODIC · MATER
DE SVO [VI]VA POSIT

d. h. Focuroniae oder Pocuroniae Pattae filiae et Firminio Sinto genero Adiutoria Bodicca mater de suo viva posuit: es hat demnach die Mutter *Adiutoria Bodicca* ihrer Tochter *Focuronia Patta* und deren Manne, ihrem Schwiegersohne *Firminius Sintus* aus ihren Mitteln und bei ihrer Lebzeit diese Grabtafel machen lassen. Jede der genannten Personen hat zwei Namen, darunter, wie es scheint, den einen als gallische Herkunftsbezeugung: denn Patta, Sintus und Bodicca müssen als solche angesehen werden; für *Focuronia* oder *Pocuronia*, welcher Namen die Analogie vieler Eigennamen auf uronius, uronia für sich hat, liegt uns augenblicklich kein Beispiel vor: zu *Patta* gehört aber offenbar der Stamm des Löpsfernamens *PATTOSVS* bei Tröhner Insc. terr. coct. 338—339; neben *Firminius Sintus* stellt sich der S. 101 desselben Bonner Jahrbuches XXX erwähnte *AVR. SINTVS* einer Bonner Inschrift, wie denn auch der *PVSINTVS* und die *PV-SINTA* einer Augsburgsburger bei Hefner, Röm. Baiern. 3. Auflage S. 226 N. CCLXXVIII verglichen werden können. Und *Adiutoria Bodic.* endlich ergänzt sich ganz unzweifelhaft durch den Namen der oben erwähnten *LOLLIA BODICCA* aus Lambäsis: eine Uebereinstimmung, welche sich auch sonst auf dem Gebiete der altkeltischen Onomatologie durch Beispiele aus den römischen Inschriften aller ehemaligen Keltenländer des römischen Reiches vielfach nachweisen läßt.

Frankfurt a. M.

J. Becker.

Kritisch-Geographisches.

Zu Thukydides.

III 17, 1. Nach dem Bündnisse mit Mytilene rüsteten die Spartaner sich zur See und zu Lande zu einem Angriffe auf Attika. Als aber die Athener ihnen hundert Schiffe an den Isthmus entsandten, zogen sie sich zurück. ἀνεχώρησαν δὲ καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ταῖς ἑκατὸν ναυσίν, ἐπειδὴ καὶ ἐκείνους εἶδον. καὶ κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον ὃν αἱ νῆες ἔπλεον ἐν τοῖς πλείστοις δὴ νῆες ἀπ' αὐτοῖς ἐνεργοὶ κάλλει ἐγένοντο, παραπλήσια δὲ καὶ ἐτι πλείους ἀρχομένου τοῦ πολέμου. Zu ἐνεργοὶ κάλλει bemerkt Krüger: „durch schöne Beschaffenheit wirksam und in Thätigkeit — erklärt man, was die Worte kaum gestatten. Vielleicht: an Schönheit die meisten, nie so viele schöne Schiffe.“ Böhmke erklärt: „wirksam, zum activen Dienst geeignet durch Vortrefflichkeit.“ Alle drei Erklä-